

Zeichenprogramm für Chemie

Beitrag von „O. Meier“ vom 10. Februar 2018 19:54

Zitat von Volker_D

Das du bei LaTeX i.d.R. nicht *sehen* kannst was du machst ist mir auch klar. Daher schrieb ich auch: kein WYSIWYG.

Zitat von Philio

sondern Word mit MathType - ich "designe" meine Aufgaben live am Formeleditor, Vorarbeit mit Papier und Bleistift ist komplett weggefallen.

So unterschiedlich können Arbeitsweisen sein. Das "fehlende" WYSIWIG hat mir in LaTeX immer geholfen strukturiert und systematisch zu arbeiten. Insbesondere bei mathematischen Formeln ergibt sich aus der Struktur der Formel die Struktur des Quellcodes dafür. Beim Tippen muss ich mich nicht darum kümmern, wie das nachher aussehen wird. Da verlasse ich mich dann auf die Software.

Ich habe mal, auf Bitten der Kollegen, einen Klausurentwurf in Word mit Formeleditor getippt. Das ständige 'Rumgeklickte, um hier etwas höher und da etwas tiefer zu stellen etc., hat mich grandios genervt. Es dauerte furchtbar lange und ich war mit den Gedanken nicht mehr so sehr bei der Struktur und dem Inhalt dessen, was ich da schreibe, sondern war nur noch dran, wie jetzt das Zeichen an die Stelle kommt. Nee, das hat mich nicht überzeugt.

Zitat von Philio

Hier einen Koeffizienten ändern, dort das Vorzeichen, usw. Dazu muss ich sehen, was ich tue

Ich muss nicht *sehen*, was ich schreibe, ich muss *wissen*, was ich schreibe. Ist wohl ein anderer Zugang.

Zitat von Philio

ohne kryptische Syntax

Was soll denn daran kryptisch sein?

Zitat von Volker_D

LaTeX ist nicht zum Zeichnen gedacht.

Das war wohl mal richtig. Mittlerweile gibt es aber reichlich Pakete, um in LaTeX auch zeichnen zu können. Gerade das, was ich in der Mathematik brauche, geht damit ausgezeichnet. Außerdem muss ich mir keinen Kopp machen, ob ich das Bild dann auch vernünftig eingebunden und positioniert kriege. Und die Fonts in der Zeichnung und im Text sehen gleich aus.

Zitat von Volker_D

wenn alle Word oder LibreOffice haben müssen und dann geschätzt noch nicht einmal 0,001% der Funktionen nutzen; aber mit diesen geringen Bruchteil Probleme haben und überfordert sind.

Jope. Ich benutze selten OpenOffice und MS-Word äußerst selten. Trotzdem komme ich damit besser klar, als fast alle, die täglich damit "arbeiten". In aller Regel haben die Kollegen gar nicht verstanden, wie das Programm funktioniert. Die hantieren eigentlich immer noch wie auf einer Schreibmaschine. Grandios. Ich kann mich nach wie vor darüber amüsieren, wie jemand mit Leerzeichen-Orgien versucht das Datum eines Briefes "da nach rechts" zu bekommen, oder die Seitenzahl mittig.

Zitat von Volker_D

Solche Kollegen dürften wohl i.d.R. zu etwas wie LaTeX noch weniger Zugang haben.

Nun, sie wären zumindest gezwungen, sich zu Beginn der Arbeit damit auseinanderzusetzen, wie das Programm funktioniert. Einfach tippen und wild klicken, bringt nämlich nichts. Sie würden dann entsprechend systematisch arbeiten und langfristig Zeit sparen. Allerdings könnte die Bereitschaft, das, was man tut, auch zu verstehen, beschränkt sein.

Wir kommen etwas ab: Ich weiß nicht, ob man den Umstieg auf LaTeX empfehlen sollte, *um* Chemie-Sachen zeichnen zu können. Wenn man aber eh in LaTeX arbeitet, kriegt man kein Problem, wenn man auch mal was chemisches schreiben muss.